



Sonntagsgruß zum 3. Sonntag vor der Passionszeit, 16. Februar 2025

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde unserer Halleiner Pfarrgemeinde!

Der Predigttext aus dem Predigerbuch (7, 12-18) zum kommenden Sonntag beschäftigt sich mit der Frage, ob es nicht viel praktischer wäre, wenn eine Himmelsmacht regelnd eingreift, damit das Böse in uns Menschen keine Chance bekommt.

Wie kann Gott es geschehen lassen, dass es vielen Verbrechern so gut geht, als wollte Gott sie für ihr Leben belohnen, und andererseits geht es braven Leuten so schlecht, als hätte Gott überhaupt nichts für sie übrig?

Könnte das ein wesentlicher Grund dafür sein, dass Viele sich einen gütigen Gott, wie wir ihn in der Kirche predigen, gar nicht mehr vorstellen wollen?

Das Rätsel bleibt: Warum sind wir Menschen so unterschiedlich erschaffen oder warum werden manche Menschen von ihrer Mitwelt so negativ geprägt, dass sie fast ohne es zu wollen, auch zu bösen Menschen werden?

Das ist nicht leicht zu akzeptieren. Aber sollen wir uns deshalb in unserem Leben total gehen lassen, unseren Aggressionen freien Lauf lassen?

Wirklich glücklich wird uns das sicher nicht machen!

Jesus meint z.B.: Im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Matthäus 10, 1-15): Lerne mit den so unterschiedlichen Menschen auf eine gute Weise zu leben. Sie alle haben ein Lebensrecht, von Gott gegeben und mit dem Auftrag, ein gutes Miteinander zu suchen: *"Wenn du Gott ernst nimmst, findest du immer einen Weg."* heißt es in unserem Predigttext. Das kann manchmal schwierig sein. Fragen und Unsicherheiten können bleiben, aber allem Bemühen gilt die Verheißung: Es lohnt sich nicht nur für meine vielleicht etwas schwierigen Mitmenschen, sondern immer auch für mich selbst.

Manchmal stöhnen wir vielleicht, dass Gott uns so viel Eigenverantwortung zumutet, es gar zulässt, dass ich mein Leben verpfusche, aber selbst das hat mit Liebe zu tun: *"Ich liebe dich so sehr, dass ich dir zutraue, dein Leben völlig eigenverantwortlich zu gestalten und dass du zum Segen für Andere werden kannst."* Wer so liebt, muss auch in Kauf nehmen, dass der Geliebte scheitern kann. Gott tut das offensichtlich.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrem Bemühen um ein gutes Miteinander!

Ihr Wolfgang Del-Negro, Pfr.i.R.